Stadtteil Zeitung

Nr. 97 • Mai 2006 • 10. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Die „Wilden Jungs“ aus Lichterfelde

Fotos: Shams-Eddien

40 kleine Kerle tummeln sich aufgeregt auf dem Fußballplatz. „Tor!“, schallt es durch die Halle und der stolze Torschütze reißt die Arme hoch und lässt sich von seinen Teamkollegen feiern, ganz wie die „Großen“.

Der ehrenamtliche Trainer André Palacek war seit Beginn der „Wilden Stunde“ des Lichterfelder FC dabei: „Die „Wilde Stunde“ gibt Kindern zwischen 5 und 8 Jahren, die keine Fußballtalente sind, die Möglichkeit, in diesen ein oder zwei Stunden pro Woche den Fußballsport kennen zu lernen und Spaß zu haben“, erklärt er mir. Dabei können die Kinder so oft kommen wie sie möchten, ganz ohne Druck. Das Spielerische steht bei der „Wilden Stunde“ ganz klar im Vordergrund. „Der Spaß ist hier entscheidend! Die Kinder können hier ohne Zwang spielen. Hier stellt niemand Regeln auf! Dieses Projekt ist in Berlin einzigartig“, erklärt Trainer Palacek stolz. Und der Erfolg gibt ihm Recht, denn die „Wilde Stunde“ hat sich auch über die Lichtefelder Bezirksgrenze hinaus herumgesprochen. Immer mehr Kinder kommen zur „Wilden Stunde“: „Mittlerweile haben wir so einen großen Zulauf, dass wir schon fast an unsere Grenzen stoßen. Unterstützung in Form von Helfern und Sponsoren können wir immer gebrauchen!“ Man merkt ihm an, er steckt sein ganzes Herzblut in die Jugendarbeit. Aber auch seine beiden Kollegen, Andreas Burkhardt und Matthias Glumbek, opfern einen großen Teil ihrer Freizeit für dieses Projekt. Für nur einen Euro pro Stunde können die Kinder an der „Wilden Stunde“ teilnehmen. Leider reicht das Geld nicht aus,

Trainer André Palacek

um die roten Trikots für die wilden Kerle zu finanzieren. Dabei sind die T-Shirts so wichtig: Anhand der Durchnummerierung wird es den Trainern erleichtert, bestimmte Spieler über einen längeren Zeitraum hin zu beobachten. Jedes Kind hat seinen eigenen Ordner, in dem die persönlichen Daten und der Lieblingsspieler des Kindes vermerkt werden. So hat man bei der Nachfrage von Talentsuchern gleich alles zur Hand. „Am schönsten finde ich, wenn die Kinder sich soweit entwickelt haben, ...

Fortsetzung Seite 2

Aus dem Inhalt:

Seite 2:	Der neue Regionalbahnhof ...
Seite 5:	Neues aus dem Stadtteilzentrum
Seite 9:	Barrieren 19
Seite 10:	Keep warm
	Mehr Demokratie ...
	Engagement für den Belß-/Lüdecke-Kiez

Foto: Peter Dörrie

ERSTE EINDRÜCKE

von Besuchern des „Schlosses“ am Eröffnungstag zusammengestellt von Ümran Sekerci

Enes T. (21) aus Lankwitz

„Es ist sehr edel eingerichtet, nobel, man fühlt sich wie in Italien. Die Durchgänge sind etwas zu eng, aber ich kann mir sehr gut vorstellen, hier öfter Einkaufen zu gehen.“

Unsere Redakteurin Ümran Sekerci mit Petra W. (44) aus Marienfelde

Fotos: SzS

„Es gefällt mir hier sehr gut. Die Pflanzen und der Fußboden sind sehr nett, wobei der Himmel zu hell erscheint. Die Geschäfte sind zu eng angelegt, und wenn es wie heute zu voll ist, dann wird man einfach durchgeschleust.“

Jersey K. (52) aus Mitte

„Die Verkehrsanbindung ist sehr gut. Parkplätze gibt es im Parkhaus. Als Einkaufstempel ist es etwas „anderes“. Obwohl ich weiter entfernt wohne, würde ich auch mal hier einkaufen.“

Sascha A.(20) aus Lankwitz

„Ich finde die Skulpturen und das Design sehr gut. Es ist eng hier, aber ich werde auf jeden Fall wiederkommen.“

Foto: Peter Dörrie

Das Schloss lässt bitten ... auf Seite 3

Nr. 97 • Mai 2006 • 10. Jahrgang

Fotos: Peter Dörrie

Der neue Regionalbahnhof Lichterfelde Ost und die Anhalter Bahn

Drei S-Bahnhöfe in Berlins Südwesten tragen den Vornamen „Lichterfelde“, Süd, West und Ost, benannt nach ihrer jeweiligen Lage zur Himmelsrichtung. Aber nur einer von ihnen wird in Kürze für Reisende überregionale Bedeutung erlangen: Lichterfelde Ost.

Noch liegen die bereits betriebsbereiten zwei Bahnsteige des zukünftigen Regionalbahnhofs verlassen da, fährt auf den nagelneuen Gleisen kein Zug, sind die Zugänge der Treppenaufgänge zu den Bahnsteigen mit Bretterwänden verschlossen und Plastikbahnen, die die Anlagen schützen sollen, wehen im Wind. Nur auf dem nebenan gelegenen Bahnsteig der S-Bahnlinie 25 herrscht wie immer die gewohnte Betriebsamkeit: ein stetes Kommen und Gehen, wenn die Züge, welche den Berliner Südwesten und Teltow mit der City und Berlins Norden verbinden, einlaufen.

Aber mit dem Fahrplanwechsel am 28. Mai 2006 wird sich das grundlegend ändern. Bereits zwei Tage vorher, am 26. Mai 2006, fahren Bundeskanzlerin Merkel und Verkehrsminister Tiefensee mit geladenen Gästen in einem Sonderzug nach ... nein, nicht nach Pankow, sondern über Bahnhof Potsdamer Platz durch den neuen Tunnel zum Hauptbahnhof, um beide Bahnhöfe und die neue Bahnstrecke der Anhalter Bahn einzuweihen. Und mit dem Fahrplanwechsel der Deutschen Bahn am 28. Mai 2006 wird dann auch die neue Nord-Süd-Verbindung für den Regional- und Fernverkehr freigegeben.

Dann öffnet der neue Regionalbahnhof Lichterfelde-Ost seine Pforten und gibt den Weg bzw. die Gleise frei zu nunmehr leicht erreichbaren, umsteigefreien Zielen in Berlins Umgebung und auch weit darüber hinaus. 1,3 Millionen € hat der neue Bahnhof gekostet und daran gebaut wurde von 2002 bis 2006. Als kleine architektonische Besonderheit erweisen sich die Fliesenwände in den Aufgängen zu den Bahnsteigen: Hier wurden nach Vorlage der vorhandenen denkmalgeschützten Muster neue Fliesen gebrannt und in den Fliesenspiegel eingepasst. Somit ergibt sich ein einheitlich durchgehendes Fliesenbild von der Durchgangshalle bis in die Treppenbereiche. Behindertengerechte Aufzüge erschließen die Bahnsteigebenen, welche mit Blindenleitsystem im Boden versehen sind.

Der neue Bahnhof liegt an der historischen Bahnstrecke der Anhalter Bahn, genauer der „Anhaltischen Bahn“. Diese wurde im Jahr 1841 als 153 km lange durchgängige Verbindung zwischen dem Anhalter Bahnhof in Berlin und der Stadt Köthen im Herzogtum Anhalt eröffnet. Sie gehört zu den ersten deutschen Bahnstrecken überhaupt. Im 2. Weltkrieg wurde der Anhalter Bahnhof zerstört und hatte als Fernbahnhof ausgedient, der S-Bahn und Fernverkehr jedoch weiterhin aufrecht erhalten. Als Folge der deutschen Teilung wurde im Mai 1952 der Fernverkehr auf der Strecke eingestellt. Die Gleisanlagen wurden nach und nach demontiert, die Natur eroberte sich die Trassen zurück. Erst die Wiedervereinigung brachte in den 1990er Jahren die Reaktivierung der alten Anhalter Bahn. Die ICE-Trasse erlaubt nun Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h und verbindet den Hauptbahnhof Berlin in Richtung Süden mit den Städten Halle/Leipzig, Nürnberg und München. Hier wird, auf der einzigen Teststrecke in Deutschland, das modernste Zugsicherungssystem der Welt erprobt: das ETCS.

Im Regionalbahnhof Lichterfelde Ost rauschen diese Hochgeschwindigkeitszüge jedoch durch. Hier halten die Regional-Express-Züge der Regionalbahnen RE 3, RE 4 und RE 5. Wer in den Zug einsteigt, ist in 5 Minuten am Bahnhof Berlin Südkreuz (heute noch Papestraße) oder in 12 Minuten im Hauptbahnhof. **Gute Reise!**

Peter Dörrie

Fortsetzung Seite 2 ... dass sie doch noch in einem Verein unterkommen. Sicherlich werden aus denen nicht alle Weltklassefußballer, aber irgendwie sollte doch auch der Breitensport unterstützt werden“, erklärt Palacek mir lächelnd. Da hat er wohl Recht. Also, wer Lust und Zeit hat, ehrenamtlicher Helfer in der Jugendarbeit des Lichterfelde FC zu werden, der sollte sich ein Herz fassen und bei der Geschäftstelle des Vereins melden. Und wer keine Zeit hat, der könnte ja vielleicht ein paar rote Trikots springen lassen. Denn Projekte wie dieses sollten wirklich gefördert werden!

Foto: Shams-Eddien

Stolze Sieger

Geschäftsstelle Lichterfelde FC Berlin, Telefon 7 71 00 49.
„Wilde Stunde“,
Montag und Donnerstag 16–17 Uhr im Stadion Lichterfelde.

Katrin Shams-Eddien

Gilg computer
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg info@gilg.de Mobil: 0177 – 753 20 32
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
Borstellstr. 48 Fon: 030 – 753 20 32
12167 Berlin Fax: 030 – 753 20 25

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf
Mühlenstr. 8, 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
• Häusliche Krankenpflege
• Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
• Beratung zu Sozialleistungen
• Häusliche Pflegehilfe
• ergänzende Dienste
• Mobilitätsdienste
• Haushaltshilfe
• Soziale Betreuung und rheumatologische Behandlungspflege

Die schwedische Partnergemeinde Ronneby

Zehlendorf ist seit 1976 die Partnergemeinde von Ronneby, in Schweden auch liebevoll „sister community“ – „Schwestergemeinde“ – genannt.

Foto: Ronneby

Nicht nur an der Kreuzung Potsdamer/Ecke Berliner Strasse in Zehlendorf können Passanten die Tabelle mit den vielen Partnergemeinden des Bezirks sehen. An vierter Stelle auf der Tabelle steht Ronneby – eine Kleinstadt in der Provinz „Blekinge“. Mit ca. 40.000 Einwohnern ist Ronneby wesentlich dünner besiedelt als Steglitz-Zehlendorf. Dennoch hat die Stadt eine bemerkenswerte historische Bedeutung für den Bezirk, zumal „Solidarität mit Berlin-West“ eine der Beweggründe für die Entstehung des Partnerschaftsverhältnisses war. Als ein Zeichen der Freundschaft gibt es seit 1994 am Großen Wannsee an der Anliegerstelle die „Ronneby Promenade“. So wie Wannsee ist auch Ronneby ein beliebtes Ausflugsziel mit Badeplätzen, Restaurants und hübschen Spazierwegen. Ronneby wurde erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt und war bis nach dem ersten Weltkrieg eine Stadt mit Heilbad und Heilquelle. Heute wird die Stadt hauptsächlich von Industrie, Handwerk und Technik geprägt. Es gibt in Ronneby auch eine Hochschule (Blekinge Institute of Technologie) und sowohl einen zivilen als auch einen militärischen Flughafen. Vor allem Angler und Abenteurer finden in Ronneby genau das, was sie suchen: Lachsfische und viele kleine Buchten und Inseln.

Die Beziehungen zwischen Ronneby und Zehlendorf begannen Ende der 60er Jahre. Der Partnerschaftsvertrag wurde am 11. September 1976 unterzeichnet. Im Jahre 1987, als Berlin sein 750-jähriges Bestehen feierte, war auch eine Delegation aus Ronneby anwesend.

Zum gegenseitigen Verständnis finden derzeit Jugendaustausch und sportliche Begegnungen statt. Vor ein paar Jahren wurden Bürgerreisen eingeführt. Die Partnerschaft wird insbesondere im musischen Bereich durch Besuche von Orchestern, Tanzgruppen und Chören gepflegt.

Ümran Sekerci

Info: Bezirksamt, Telefon 9 02 99 – 32 02 oder – 32 34

Das Schloss lässt bitten …

Fotos: Peter Dörrie

Jubel Trubel Heiterkeit – der Konsumtempel „Das Schloss“ hat eröffnet. Nach vielen Monaten des Bauens ist das neue Einkaufszentrum nun endlich fertig.

Zur feierlichen Voreröffnung und offiziellen Einweihung des „Schlosses“ waren sogar Berlins amtierender Bürgermeister Wowereit und Bezirksbürgermeister Herbert Weber erschienen. Aber auch Berlins Kulturprominenz war mit von der Partie: Max Raabe und sein Palastorchester sowie das charmante Damen-Gesangstrio Appassionante sorgten für das musikalische Wohl von 3000 geladenen Gästen.

Wir waren am ersten Eröffnungstag für Sie mit dabei. Die Zahl der neugierigen Besucher war so groß, dass man sich luftanhaltend aneinander vorbeischieben musste. Über die kitschige Innenarchitektur mit Walgesängen und Springbrunnen lässt sich streiten, aber bei der „Infrastruktur“ der Gänge und Sitzmöglichkeiten gab es am Eröffnungstag keinen Zweifel: Die unausweichliche Nähe von fremden Menschen, während man versuchte sich auf den Gängen an ihnen vorbeizuschieben, trieb auch Menschen ohne Platzangst die Schweißperlen auf die Stirn. Dennoch riss der Besucherandrang nicht ab. Ob das Konzept des „Schlosses“ langfristig aufgeht, wird sich noch zeigen. Auf jeden Fall macht es die Steglitzer Einkaufsmeile etwas bunter.

Katrin Shams-Eddien

Der regierende Bürgermeister vor 3000 Ehrengästen

Die Eröffnung

Max Raabe

Das italienische Gesangstrio „Appassionante“

„Rondo-Vivace“ aus Hamburg

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Leckeres in Steglitz

- *beste Qualität frisches Bio-Fleisch*
- *frisches Bio-Obst und Bio-Gemüse*
- *Kochkurse für Groß und Klein: Programm im Supermarkt erhältlich!*

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

Tel. 030-862 009 70

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

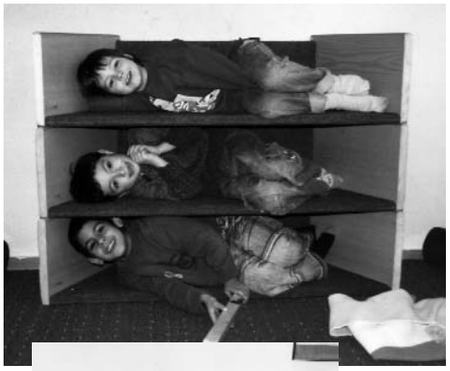
knusprige Backwaren
Mo - Sa ab 7.30 Uhr

www.biolueske.de

FUSSPFLEGE
Termine 796 56 20
12 €
3 punkte shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

Nr. 97 • Mai 2006 • 10. Jahrgang

HORT AN DER LUDWIG-BECHSTEIN-GRUNDSCHULE



Fotos: SzS

Der Hort an der Ludwig-Bechstein-Grundschule geht nun schon in sein drittes Jahr seit seiner Gründung, damals im August 2003. Seitdem hat sich einiges verändert; durch die Verlagerung der Zuständigkeit für die Hortbetreuung vom Bereich „Jugend“ hin zum Bereich „Schule“ ab dem Schuljahr 2005/2006 wurden die bestehenden Hortplätze von vormals 40 auf momentan 110 erweitert. Das ErzieherInnenteam vergrößerte sich von zwei auf sechs, was zu einem hohen Zugewinn an Kompetenz führte. Unterstützung erhalten die ErzieherInnen von ihrem Hort-Projektleiter Andreas Oesinghaus, einer Wirtschaftskraft, sowie MAE-Mitarbeiterinnen. So arbeitet das Team nun in einer halboffenen Struktur. Das bedeutet, die Kinder haben ihre Stammgruppen und BezugserzieherInnen (zwei pro Gruppe), können ihren Tagesablauf zwischen den beiden bestehenden Gruppen aber frei gestalten. Denn darin liegt auch einer der Schwerpunkte in der Hortarbeit: die freie und selbstbestimmte Entfaltung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung der Freiheit und Grenzen seines Gegenübers. Ein hehres Ziel, welches einer intensiven, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Kindern und ErzieherInnen bedarf! Nun aber genug der Theorie, lassen wir die Kinder zu Wort kommen! Gefragt wurde nach den guten, aber auch nach den schlechten Seiten des Hortes.

MICHELLE (6 Jahre):
„Ich finde die Erzieher alle ganz nett, toll ist, dass es immer bunter hier wird. Ich komme gern hier hin, weil es Spaß macht, die Kinder nett sind. Wir durften mit die Wände anmalen.“

STEVEN (6 J.):
„Mir gefällt alles.“

SAFA (7 J.):
„Dass ich immer Lego spiele, blöd ist, wenn sie die Sachen kaputt machen.“

FABIAN (7 J.):
„Er (der Hort) ist toll, man kann mehr irgendwo hingehen, z.B. auf den Schulhof.“

JILAIN (7 J.):
„Ich finde den Hort manchmal doof, weil mich viele Kinder ärgern. Hort 2 ist blöd, weil viele Kinder Ausdrücke sagen. Manchmal Kinder spielen und nehmen mir was weg. Ich finde es schön, dass wir mit Rabia, Sarah und Leyla Tänze üben und das man fast alles machen kann, was man will.“

RABIA (9 J.):
„Ausflug, Hortreise, ich finde eigentlich alles schön.“

VINCENT (6 J.):
„Ich, … am liebsten möchte, dass die Spiele besser werden und dass das Essen besser wird. Ich freue mich, dass hier so viele Kinder sind. Das Essen muss auf jeden Fall verändert werden!“

JOSI (7 J.) und DILAN (6 J.):
„Die Feueralarmproben sind ganz schrecklich, man kann ganz toll basteln, die bunten Wände sind schön. Man kann schön spielen. Wenn Mama sagt, ich muss in den Hort, dann freu ich mich.“

DERYA (9 J.):
„Irgendwie find ich es blöd, na ja ähem – also die Räume in Haus 1 müssen größer werden, ich brauch mehr Platz!“

DILARA (6 J.):
„Eigentlich will ich früher abgeholt werden und ihr beide (Katrin und Derya) sollt nett bleiben. Ich komm gerne her, weil es schön hier ist. Die Kinder sind nett.“

MARIJANA (8 J.):
„Is schön hier und alle sind nett, es wird viel unternommen.“

SHAWN (10 J.):
„Der Hort II ist blöd, da ist es langweilig, zu wenig Spielzeuge drüben, in den Essensräumen sind zu wenig Möbel, V. ist total blöd, sie sagt zuviel „Bitte!“. Blöd ist, dass ihr immer fragt, ob wir Hausaufgaben haben, die Erzieher nerven! Manche Kinder sind gemein. Ich finde schwarze (Haare!) blöd, aber ich war auch mal schwarz. Die Erzieher wollen wegen jedem bisschen reden, das geht immer bla, bla, bla. Immer werde ich erinnert, dass ich Bruce mitnehmen muss. Ich bin doch nicht doof, rauchen ist blöd, ihr stinkt dann immer. Hort I ist besser!“

JENNIFER (6 J.):
„Ich finde es hier sehr schön, weil es so viele Spielsachen gibt. Die Erzieher sind sehr schön.“

ENES (9 J.):
„Kein warmes Wasser in Hort I, da sterben einem ja die Hände ab! Toiletten sollten getrennt werden! Fußball ist cool, da kann ich immer trainieren. Freisport ist geil, weil man toben kann und machen kann, was man will. Manchmal ist es echt doof hier, das Hin- und Hergelaufe (zwischen den Horthäusern) nervt echt.“

FABIAN (7 J.):
„Dass es hier so viele Sachen zum Spielen gibt und es Vesper gibt.“

Sie erreichen unseren Hort von 6.00 – 18.00 Uhr unter der folgenden Telefonnummer: 76 68 78 25
Ansprechpartner:
Herr Oesinghaus (Projektleiter)
E-Mail: oesinghaus@stadtteilzentrum-steglitz.de

„Der Bechsteiner“ sucht Bauwagen

Neue Schulstationszeitung an der Ludwig-Bechstein-Grundschule sucht Sponsoren

Foto: Schulstation

Wie bereits in der März-Ausgabe der Stadtteilzeitung erwähnt, richtet sich die brandaktuelle Schulstationszeitung „Der Bechsteiner“ an alle Mitschüler/innen, Eltern, Lehrkräfte, externe und interne Kooperations- und Netzwerkpartner.
An der Mitgestaltung der zweiten Ausgabe (Apr./Mai/Juni) waren auch dieses Mal viele Unterstützer beteiligt. Damit dieses wichtige Infoheftchen weiterhin aktuelle Beiträge und Mitteilungen rund um Schule, Kiez und Freizeit veröffentlichen kann, ist die Schulstation „Schuloase“ an der Ludwig-Bechstein-Grundschule auf Ihre Hilfe angewiesen und sucht weitere Unterstützung für ihre Projekte

Lehrkräfte, Schüler/Innen und wir wünschen uns Menschen/Sponsoren, die unsere Arbeit materiell und/oder finanziell unterstützen, sei es ein dringend benötigter alter Bauwagen für die Spielgeräteausgabe oder Material für eine Litfasssäule auf dem Schulhof. Da an unserer Zeitung möglichst alle Schüler und Eltern Spaß haben sollen, waren die ersten beiden Ausgaben kostenlos. Auf Dauer werden wir aber die hohen Druckkosten (teilweise in Farbe) nicht finanzieren können.
Wir danken den Sponsoren und Spender für die aktuelle Ausgabe.

Kontakt: Michael Haddad
(Projektleitung Schulstation)
Tel.: 77 20 78 92/93 oder 0176–51 18 83 14
m.haddad@stadtteilzentrum-steglitz.de

Ehrenamtliche Hilfe für Elterncafé gesucht!

Immer freitags von 10–12 Uhr verwandelt sich die Sofaecke im Kinder- und Jugendhaus Immenweg in ein Elterncafé, wo Mütter, Väter oder Großeltern mit ihren Kleinen gemütlich frühstücken können. Dieser Bereich wird teils von den Mitarbeitern des Jugendfreizeitheims oder von MAE-Kräften betreut. Wir wünschen uns jedoch, dass sich immer nur eine Person regelmäßig um dieses wichtige Angebot kümmert. Wer hat Spaß daran, sich mit Eltern und Kindern zu unterhalten, evtl. kleine Spielangebote zu machen und die Vor- und Nachbereitungen für das Elterncafé zu treffen (natürlich mit Unterstützung der MitarbeiterInnen im Haus), dann bitte melden bei Martina Riester, Mo, Mi, Fr bis 18 Uhr Telefon 75 65 03 01

Elterncafé
Entspannen und genießen
für Eltern und Kinder
Freitags, 10.00 – 12.00 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Info/Anmeldung 75 65 03 01

Effektives Zeitmanagement – verantwortlicher Umgang mit der eigenen Zeit

Nach den letzten freien Tagen haben sie sich möglicherweise gefragt, wo denn die Zeit geblieben ist, und dabei auch festgestellt, dass sie das, was sie sich eigentlich vorgenommen hatten, gar nicht erreicht haben.

Diese Erfahrung ist weniger bedenkenswert, wenn sie sich auf wenige Tage bezieht; anders sieht es dagegen schon aus, wenn sie dabei das Gefühl haben, wichtige Lebenszeit vergeudet zu haben. Genau dies thematisiert der Vortrag von Beatrice Hunt. „Zeit ist vergänglich! Jeder Mensch hat nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung; irgendwann ist sie unwiederbringlich weg und kann nicht zurückgeholt werden“, gibt sie anfangs zu bedenken. Sie stellt darüber hinaus fest: „Vielen ist nicht klar, dass sie zu oft zu viele unsinnige Sachen machen und damit letztlich den Sinn des Lebens nicht begriffen haben.“

Sie gibt damit zu verstehen, dass der Sinn des Lebens auch etwas mit dem Umgang mit der wertvollen Zeit zu tun hat. Unter diesen Aspekten lohnt die Betrachtung der eigenen Lebensgestaltung und besonders auch der Besuch des Vortrages von Beatrice Hunt. Die Gründe für die Zeitverschwendung werden in dem Vortrag eingehend betrachtet; den persönlichen „Umgang mit der Zeit“ kann dann jeder anhand von praktischen Übungen selbst analysieren. Dabei soll das Bewusstsein für die so genannten „Zeitkiller“, ob nun selbst verursacht oder von außen bestimmt, besonderes geweckt werden. Schlussendlich werden verschiedene Zeitmanagement-Techniken und ihre praktische Anwendung vorgestellt.

„Ich möchte, dass meine Zuhörer etwas mit nach Hause nehmen, deshalb mache ich mit ihnen auch gerne praktische Übungen und gebe ihnen anschauliche Arbeitspapiere mit“, bekennt sie abschließend. Darüber hinaus offenbart sie ganz persönlich: „Wenn ich verantwortlich und effektiv mit meiner Zeit umgehe, dann ist sie wie eine blühende Rose, an der ich mich erfreuen kann; lasse ich dagegen die Zeit sinnlos verstreichen, dann ist die Rose verblüht, ehe man es sich versieht.“

Vortrag „Effektives Zeitmanagement“, Beatrice Hunt, 23.05.2006, 19–20.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28. 8,- €/6,- € erm.
Voranmeldung Tel. 7 75 49 39 (privat) oder 84 41 10 40 (Gutshaus Lichterfelde). *fro*

Kita-Kinder zu Gast bei Bäcker Genc

Foto: SzS

„Der Ofen in der Backstube war groß wie von einem Riesen“, erzählt Marvin. Zusammen mit den anderen 16 ältesten Kindern der Kita aus dem Gutshaus Lichterfelde durfte er sich in der „Werkstatt“ der Bäckerei von Ali Genc umsehen.

Den Maschinenpark und wie das Brötchenbacken funktioniert, haben der Meister und seine freundlichen Gesellen erklärt. „Und sogar selber backen durften wir“, schwärmt Toni. Leckere Muffins haben die Kinder unter professioneller Anleitung hergestellt. Die durften sie sogar mit nach Hause nehmen, wo sie schnellstmöglich verspeist wurden. Für interessante Abwechslungen solcher Art im Kitaalltag sorgt die Leiterin der Ältestengruppe, Erzieherin Sabine Stein. Im Namen der Kinder und der Kita überbrachte sie Bäckermeister Ali auch ein Brötchen. Das aber ist aus Pappe und bleibt dem Bäckermeister und seinem netten Team zur Erinnerung an den schönen Vormittag.

Silke Nolde

Der „Wonnemonat Mai“ astrologisch betrachtet von Stefanie Berndt

Mai ist „Stierzeit“: Am 21. April tritt die Sonne in das Tierkreiszeichen des Stieres und verbleibt dort bis zum 20. Mai.

Der Frühling zeigt sich nun in seiner ganzen Pracht, es sprießt und blüht, wohin das Auge blickt. Die Tiere betreiben Brautwerbung, bauen ein Nest und sorgen sich um die Kinderstube. So sagt man auch dem Stiergeborenen nach, dass er ein äußerst schönheitsliebender und fürsorglicher Mensch ist. Hier finden wir auch den typischen „Laubenpieper“: Ein Stier ohne Garten ist kein echter Stier – wenigstens muss dann der Balkon kunstvoll gestaltet sein.

Apropos Kunst: Stiere sind große Kunstliebhaber und sammeln gerne schöne Schätze zusammen. Außerdem findet der Stiergeborene alles ums Thema Essen faszinierend. Auf einer gesellschaftlichen Veranstaltung wird zuerst das Buffet in Augenschein genommen. Die richtige Verpflegung ist ein großer und unverzichtbarer Wohlfühlfaktor für den Stier. Natürlich ist der Stier auch sinnlichen Genüssen anderer Art aufgeschlossen: Der Planet Venus (als Morgenstern) ist dem Stierprinzip zugeordnet. Venus als Göttin der Liebe spendete Schönheit und Fruchtbarkeit und wurde mit einem lieblichen Lächeln dargestellt.

Zum Astrologiekurs siehe unter Veranstaltungen Seite 7

Mobile Professionelle Seniorenbetreuung

- Ganzheitliche Betreuung und Aktivierung für *Senioren* und an *Demenz erkrankten Menschen*
- *Beratung* und *Entlastung* für pflegende Angehörige
- Wochenend- und Urlaubsbetreuung

Emma Haist, Altentherapeutin
Schillerstrasse 31 • 12207 Berlin • Tel. 030-20256509
emahaist@web.de

Veranstaltungen

Nr. 97 • Mai 2006 • 10. Jahrgang

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40
Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30
Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01
Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02
Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22
Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25
Schulstation „Schuloase“
L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 76 68 78 29
Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

Kinder + Jugendliche

Kinderangebote im Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5, Info/Anmeldung 76 88 58 30:

Holzwerkstatt
Modellbau, Holzarbeiten für Mädchen und Jungen von 8 bis 14 Jahren! Franc Pintar.
Montags, 15.00–17.00 Uhr

Basteltag für Kinder und Eltern
Wir möchten gerne mit Euch basteln. Ihr solltet mindestens 5 Jahre alt sein. Jüngere Kinder bitte in Begleitung von Erwachsenen! Materials ist vorhanden!
Montags, 14-tägig, 15.00–17.00 Uhr
Unkostenbeitrag: 0,50 €

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Tanz- und Theaterprojekt
Alle Kinder, die Spaß am Schauspielern und Tanz haben, können in unserem neuen Projekt mitmachen. Mit uns könnt ihr in verschiedene Rollen schlüpfen und eure künstlerischen Interessen ausleben.
Dienstag u. Freitag, 14.00–16.30 Uhr
Anmeldung erforderlich!

Frühförderung Englisch im Kindergartenalter
Durch Singen, Spielen und Malen wird die phantastische Welt einer fremden Sprache vermittelt. Unterrichtslänge jeweils 30 min. Basiskurs zunächst ein Jahr, Weiterführung als Aufbaukurs. Die Teilnahme ist jeweils zum Quartalsende kündbar. 12,- € pro Kind/Monat. Anmeldung erforderlich.
Dienstags, 15.30–16.00 Uhr
Peter Dornbusch, Tel.: 77 32 85 55
E-Mail: peterdornbusch@aol.com
oder Service-Büro 75 51 67 39

Fahrradwerkstatt für Kinder
Unser Fahrraddoktor ist da! Alle Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren, deren Fahrräder eine Reparatur brauchen, können seine Dienste annehmen. Wir basteln zusammen und machen euer Fahrrad wieder fit.
Montag u. Freitag, 14.00–16.30 Uhr

Lückekinderprojekt
Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag findet in der Zeit von 12.00–16.00 Uhr ein kostenloser Schülerzirkel für Grundschüler statt. Eine Voranmeldung ist erforderlich! (Warteliste)

Holzwerkstatt
Für Mädchen und Jungen im Alter von 9–13 Jahren. Holzarbeiten mit Astholz, Sperrholz und Brettern: Herstellen von einfachen Musikinstrumenten, Gebrauchsgegenständen, usw. unter fachkundiger Anleitung (ggf. fallen Materialkosten an!)
Dienstags und donnerstags,
16.00–18.00 Uhr

Gesprächskreis für Jungen
Endlich mal was für uns Jungen – Mädchen unerwünscht!
Kommt zu uns, egal was für Fragen ihr habt: Probleme mit euren Eltern, euren Freunden, Fragen zum Erwachsensein. Kommt vorbei, sprecht uns an! Vielleicht seid ihr frisch verliebt und wollt darüber sprechen, hey, auch dafür sind wir da.
Unsere Türen sind immer für euch offen.
Freitags, 15.00–16.30 Uhr

Angebote im Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung 75 65 03 01:

Hausaufgabenbetreuung
– JETZT MIT VOLLWERTIGEM MITTAGSTISCH – ab 10 Jahre. Qualifizierte Hausaufgabenhilfe in entspannter Atmosphäre. Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Ansprechpartner bei Problemen, individuelle Betreuung.
Mo.–Fr., 12.00–16.00 Uhr möglich.
Siegfried Gräf
Die Hausaufgabenbetreuung ist kostenlos, der Mittagstisch kostet 1,90 € inklusive Getränk und Nachtisch. Probeessen möglich. Nähere Infos unter oben angegebener Telefonnummer. Die Hausaufgabenhilfe ist frei gestaltet. Es gibt keine Vorgaben, wie oft man in der Woche kommen muss – die Termine erfolgen in Absprache mit der Kursleitung.

Streetdance
Eine professionelle Streetdance-Lehrerin bietet eine aufregende und interessante Möglichkeit, sich tänzerisch auszudrücken. Sie hat ihr Tanzkönnen unter anderem in New York gelernt, bei den Choreografen von Usher und anderen Stars. Von ihr kann man also garantiert ´ne Menge lernen. Falls nötig, eröffnen wir auch mehrere Gruppen mit neuen Zeiten. Im Tanzraum mit Spiegelwand. Immer mittwochs, 16.30–18.00 Uhr.
Hannah Albrecht.
Nur mit Voranmeldung.
Die Anmeldezettel liegen in der Imme aus.

NEUES KOSTENLOSES ANGEBOT IN DER IMME

Erwachsene

Regelmäßig stattfindende Kurse im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Seniorengymnastikgruppe
Montags, 15.00–16.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Seniorennachmittage
Bewegungsnachmittag
Dienstags, 14.00–16.00 Uhr (Bewegung)
Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr (Bingo)
Jeden Dienstag und Donnerstag treffen sich Senioren bei Kaffee und frischgebackenem Kuchen, gemeinsamen Spielen und leichten Bewegungsübungen in unserem Café. Sie können bei uns miteinander ins Gespräch kommen und Meinungen untereinander austauschen. Teilnahme kostenlos!

Yoga für Schwangere oder auch für jede Frau
Donnerstags, 18.00–19.30 Uhr
1 Übungseinheit (ÜE): 10,- €
5 ÜE: 45,- €, 10 ÜE: 85,- €

Beratung für Eltern/Alleinerziehende
Wenn Sie sich nach der Geburt Ihres Kindes zu Fragen der Entwicklung oder zu wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Veränderungen informieren möchten, steht Ihnen Herr Greil jeden Dienstag, 16.00–17.30 Uhr in unserem Haus zur Verfügung.

Hilfe für arbeitsuchende Frauen
Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit und helfen Ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen, Hefter sowie Umschläge und Briefmarken sind selbst mitzubringen.
Montags, 12.00–14.00 Uhr und nach Vereinbarung. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Handarbeitskurs
Montags, 14.00–17.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Nähkurs
Dienstags, 17.00–19.30 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Gymnastik für Frauen
Leichte Übungen nach Musik, für den Rücken mit dem Pezziball und Bodengymnastik. Anschließend Meditation.
Freitags, 16.15–18.15 Uhr
Kurs 20,- € pro Monat
Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Zauber des Aquarells
Wir malen Landschaften und Stillleben nach Vorlagen oder aus der Phantasie.
Der Kurs geht laufend jeweils 4 Wochen.
20,- € pro Monat
Fr. Reckin, Telefon 7 72 31 67
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00–20.00 Uhr
„kieztreff“
Telefon 39 88 53 66

Singekreis
Jeden dritten Donnerstag,15.00–17.00 Uhr.
Frau Schwarz, die Teilnahme ist kostenlos.
„kieztreff“
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Bei den folgenden Angeboten handelt es sich um Kurse und Beratungsangebote des Vereins Famos e. V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e. V, „kieztreff“, Info/Anmeldung 39 88 53 66, eine Auswahl:

Farbenzauberei:
Malgruppe für malbegeisterte Erwachsene. In lockerer Atmosphäre können Sie ausprobieren, was Sie malen/sagen möchten. Es heißt: „Wenn Du es malen kannst, kannst Du es tun.“ Für all jene, die Zeit, Raum und Muße für sich selber suchen.
Mittwochs, 9.30 – 11.30 Uhr
Frau Langer-Weisenborn, Dipl. Pädagogin und Malerin. Material wird gestellt.
Anmeldung erforderlich.

Offener Bastelnachmittag für Eltern und ihre Kinder
Jeden Mittwoch treffen sich Kinder und ihre Eltern zu einem offenen Bastelnachmittag im „kieztreff“. Die Materialien werden gestellt. Eine Pädagogin des Vereins Famos e.V. wird Euch und Euren Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Schaut einfach mal vorbei.
Wir freuen uns auf Euch!!!
Euer Team vom „kieztreff“.
Mittwochs, 15.00 – 18.00 Uhr
Die Teilnahme ist kostenlos.
Anmeldung nicht erforderlich!

BERATUNGSANGEBOT bei Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Still- und Ernährungsberatung für Säuglinge und Kleinkinder bis zum ersten Lebensjahr.
Mittwochs, 11.00 – 13.00 Uhr
Beratung durch Frau Ursula Malta (Hebamme)
Anmeldung erforderlich.

Für den Aufbau einer **Mutter-Kind-Gruppe** (für Kinder bis 5 Jahre) suchen wir noch Interessenten. Wir möchten einen Treffpunkt für Kinder und Eltern – zum Spielen, Spaß haben und Sich-Kennenlernen anbieten. Durch freies und angeleitetes Spiel sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, sich miteinander vielseitig zu erproben. Für Eltern wird sich die Gelegenheit bieten, Zeit zum Reden zu finden, sich auszutauschen oder auch sich Rat zu holen und zu geben.
Wir freuen uns natürlich auch über werdende Eltern o. Großeltern, die mitmachen möchten.
geplant: Montags, 10.00 – 12.00 Uhr
Frau Kupsch, Dipl.-Päd.,
Frau Thieme, Dipl.-Päd.

Gruppen/Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40

Gedächtnistraining für Jung und Alt
Immer dienstags, 10.00 – 11.30 Uhr
Gudrun Acker, Brigitte Erdmann-Köble, Doris Köhler
Info/Anmeldung 3 41 43 01 oder 8 51 59 25

Malgruppe hat wieder Plätze frei!
Immer dienstags, 16.30 – 19.30 Uhr
2,50 € für Material und Raummiete

Neu im Gutshaus Lichterfelde
Shiatsu Kurs
Start 16.5.06,
Immer dienstags, 19.00 – 21.00 Uhr
Frau Heidemarie Heppner
pro Termin 15,- €, Mindestteilnahme 4 mal
Info/Anmeldung 7 92 99 33

Frauenstammtisch ab 50 – 65 Jahre
wünscht sich Zuwachs mit Interesse an regelmäßiger Geselligkeit. Wir bieten Unterhaltung in gemütlicher Atmosphäre, Humor, Spaß und Spiel und mehr.
Dienstags, 15.00 – 17.00 Uhr
Ruft an und kommt vorbei.
Wir freuen uns auf euch!!

Deutsch für Jedermann
Individuelles Lernen in der Gruppe
Start am 20. April 2006
17.00Uhr, 90 Minuten, 1x wöchentlich
12 Wochen kosten 50,- € (ermäßigt 40,- €)
Anmeldung weiterhin möglich.

Astrologiekurs für Frauen
Alle 14 Tage, freitags, 19.00 – 21.00 Uhr
Stefanie Berndt, monatl. 40,- €
Einsteigerinnen sind herzlich willkommen!

Bauchtanz gegen Frühjahrsmüdigkeit
mit Cleopetra. Für Frauen, die ihre Weiblichkeit spüren und ihre Energie fließen lassen wollen. Durch anmutige Bewegungen, mitreißende Rhythmen in kleinen unterstützenden Gruppen. In jedem Alter. Mit jeder Figur. In jedem Lebensabschnitt.
NEU!!! „Und Mama tanzt“ – Schwerpunkt Verspannung und Stressabbau für Mamas, inklusive erfahrener Kinderbetreuung (ab 3 Jahre). Natürlich auch für Nicht-Mamas geeignet.

- Donnerstags, 16.00 – 17.00 Uhr: „Und Mama tanzt“
- Montag, 18.00 – 19.30 Uhr, Anfänger mit Vorkenntnissen (noch Plätze frei)
- Montag, 19.30 – 21.00 Uhr Mittelstufe (noch Plätze frei)
- Freitag, 18.00 – 19.30 Uhr, **NEU** Anfängerinnen

Kinder- und Jugendhaus Immenweg
Cleopetra, 1. Probestunde kostenlos. Sämtliche Ferien sind gebühren- und unterrichtsfrei.
10 Termine à 55,- € (1,5 Stunden)
bzw. 49,- € (1 Stunde)
Info/Anmeldung 0160/91 54 86 05

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“
Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen
Alfred Meißner (Supervisor (DGSv))
Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde
Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)!
Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld
Soziale Fragen
Individuelle Gespräche
zu aktuellen sozialen Fragen und Konflikten, Schuldnerberatung,…
Informationen, Wegweiser durch den behördlichen Dschungel, Hilfestellung bei Anträgen und Formularen
Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl.Soz.Päd., Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd., Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten
Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr Kieztreffpunkt (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66**

Veranstaltungen

Infoveranstaltung
Deutsch als Fremdsprache
Individuelles Lernen in der Gruppe
Dienstag, 2. Mai 06, 10.00 – 11.00 Uhr
Mittwoch, 3. Mai 06, 17.30 – 18.30 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße
Frau Karnetzki. Kostenlos!
Info/Anmeldung 76 88 58 30

Bücherservice Bücher zu verschenken!
Für alle Lesefreudigen, die sich keine Bücher leisten können.
Dienstag, 9. Mai 2006, 14.00 – 17.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße
„Bücherservice“ der BBJ Servis gGmbH
Info 79 74 51 26 (Bücherservice)

Neu im Gutshaus Lichterfelde!
Bücherbasar von 13.00 – 16.30 Uhr
Jeden dritten Mittwoch im Monat werden wir einen Bücherbasar anbieten, da wir einen großen Bestand von alten und neuen Büchern haben, die wir zum Verkauf anbieten möchten. Am 17.5.06 ist auch ein Trödel aus unseren Beständen. Der Erlös kommt der Kinder und Jugendarbeit zugute.
Gutshaus Lichterfelde, Info 84 41 10 40
Wir würden uns über zahlreiches Erscheinen freuen.

Konzert im Gutshaus Lichterfelde
mit Paul Hankinson
Selbstkomponierte Lieder, gespielt am Klavier. Sollte man nicht versäumen, denn es ist ein Ohrenschmaus, dem zuzuhören. Können wir nur empfehlen.
Eintritt: 7,- €, ermäßigt 5,- €
Anmeldung 84 41 10 40

Seminare und Vorträge im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Seminar: **Mobbing**
Mittwoch, 3.5.06, 18.00 – 21.00 Uhr
Mittwoch, 19.5.06, 17.00 – 21.00 Uhr
Frau Siegried Nordhausen
25,- €, ermäßigt: 20,- €

Workshop der Praxis Hoferichter:
Wieviel Hilfe ist für ihr Kind wichtig?
1. Teil: Donnerstag, 4.5.06, 19.30 – 21.00 Uhr
2. Teil: Donnerstag,11.5.06, 19.30 – 21.00 Uhr

Vorträge:
Krank durch Strahlung
Dienstag, 9.5.06, 19.00 – ca. 21.00 Uhr
Frau Schwittay, 5,00 €, ermäßigt 3,00 €

Vorsorge im Alter
Mittwoch, 10.05.06, 19.00 Uhr, kostenlos.

Hilfe für Kinder mit AD(H)S: lern- und verhaltenstherapeutische Ansätze
Dienstag, 18.5.06, 19.30 – 21.00 Uhr
Praxis Hoferichter, 3,- €

Effektives Zeitmanagement (siehe S. 5)
Dienstag, 23.5.2006, 19.00 – 20.00 Uhr

Wie schütze ich mein Kind vor sexueller Gewalt?
Mittwoch, 24.5.06, 20.00 – 21.30 Uhr
Frau Brescher vom deutschen Kinderschutzbund, 3,- €

Seminar
Mediation
Mittwoch, 7.6.06, 18.00 – 20.00 Uhr
Frau Siegried Nordhausen
14,- €, ermäßigt 12,- €

Kalender + Kultur

Nr. 97 • Mai 2006 • 10. Jahrgang

Nachtmusik

– Schauspiel von Rolf Hochhuth im Schlossparktheater

Das Schlossparktheater Steglitz bietet ab 30. 3. 2006 und weiter im laufenden Spielplan als deutsche Erstaufführung das Stück „Nachtmusik“, ein Requiem für 3 Personen in 2 Bildern des bekannten Dramatikers Rolf Hochhuth an.

Fotos: Peter Dörrie

Andreas Gergen und Rolf Hochhuth im Gespräch

8 Choristen, von einem Cello begleitet, singen Passagen aus Mozarts Requiem, seinem letzten unvollendeten Werk. Auf der Bühne findet in einer Art Boxring ein Ehedrama statt, und es wird eine weniger bekannte These um Mozarts Ermordung vorgestellt. Andreas Gergen, der künstlerische Leiter, setzt damit die alte Tradition des Hauses als bedeutende Sprechbühne mit modernen Mitteln der Inszenierung fort. Rolf Hochhuth sagt dazu: „Die „Nachtmusik“ ist eine aufregende Mordgeschichte um einen der größten Menschen, die je gelebt haben. Für diese These gibt es keine Beweise. Zwischenmenschliche Beziehungen, hier die Eifersucht auf die Spitze getrieben, spielen für mich immer eine große Rolle. Ich übe überhaupt keine Musik aus. Mit Mozart verbindet mich aber mein ausgeprägtes biographisches Interesse und die Dankbarkeit für seine Musik“. Die Aufführung der „Nachtmusik“, ein wichtiges Ereignis in unserem Bezirk.

Ingeburg Benthin

Große Steglitzer Kunstausstellung 2006

Im Rahmen der diesjährigen Kulturtage findet in der Charite Campus Benjamin Franklin wieder die große Steglitzer Kunstausstellung 2006 statt. Dazu können am Dienstag, dem 2. Mai, in der Zeit von 7–15 Uhr in der Galerie in der Schwartzschen Villa künstlerische Arbeiten (nicht mehr als 3) eingereicht werden: gerahmte Bilder mit den Mindest-Maßen 40 x 50 cm und Fotografien im Format 18 x 24 cm. Aus versicherungsrechtlichen Gründen müssen diese am Donnerstag, dem 4. Mai, in der Zeit von 7–15 Uhr wieder abgeholt werden. Eine Jury wird die eingereichten Werke auswählen, die dann ab dem 1. September 2006 in der Charite Campus Benjamin Franklin zu sehen sein werden.
Weitere Informationen erfahren Sie unter folgender Telefonnummer: (030) 9 02 99–23 02

fro

Kalender Mai

Mittwoch, 3. Mai 2006 19.30 Uhr

Theater „Die Wirklichkeit. Die Form. Und der Geist.“
Zum 120 Geburtstag von Gottfried Benn.
Solotheaterstück von Rolf Wißkirche.
Gespielt von Marlin Wick.
Gottfried-Benn-Bibliothek, Beuckestr. 1-3, 14163 Berlin

Sonntag, 7. Mai 2006 ab 11.00 Uhr

Vernissage „de mania feminarum“
Malerei und Papierobjekte über die weiblichen Leidenschaften, Manien und Besessenheiten.
Von Claudia Sawallisch
Saxophon-Impressionen: Daniel Jaloux
Frauentreffpunkt Ratswaage Lankwitz,
Charlottenstr. 64, 12247 Berlin

Sonnabend, 27. Mai 2006 13.00 Uhr

Bilder „Wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf“
Pflanzliche Sinnbilder in Bibel und mediterraner Kulturgeschichte
Treffpunkt: Botanischer Garten Berlin-Dahlem vor dem Eingang Königin-Luise Platz
Dauer: ca. 2 Std.

Literaturtipp

Wer in Lankwitz lebt und lesen will, muss nicht lange suchen, denn es gibt einige Autorinnen, die hier schreiben. Heute will ich Ihnen Frau Burtchen-Bataineh vorstellen, die schon einiges veröffentlicht hat und deren Biographie der reinste Abenteuerroman ist. Vielleicht schreibt sie noch einmal darüber. Ans Herz will ich Ihnen „Im Regenbogenland“ legen, einen Erzählband aus einem ehemals Lankwitzer Verlag, in dem sie drei Geschichten veröffentlichte, die alle im Orient spielen. Doch das ist nicht die Welt von 1001 Nacht, sondern die Welt von heute, in der Kinder leben, die mit dem Alltag zurecht kommen müssen und doch hoffen. Zum Vorlesen und auch Selber-Lesen für Kinder ab 4, für Jugendliche und Erwachsene.

Im Regenbogenland, 15. Reise. Verlag Frieling. 2005, 10.00 €

Rüdiger Rabenow, Lust am Lesen

Badmodernisierung
- Fliesen Mosaik -
- Isolierung -
Jürgen Klisch
Zietenstraße 4a
12249 Berlin
Tel. + Fax
7 72 64 82

Logo: Philipp Dörrie

Der Stadtwanderer unterwegs

Der Stadtwanderer kümmert sich heute um ein „Straßenmöbel“, nämlich die Litfaßsäule.

1856 heißt es in einem Berlin-Reiseführer: „Diese Anschlagsäulen sind geschmacklos, nehmen den Bewohnern der Häuser die Aussicht, jeder kann seinen Unrat wie ein Marktschreier dort loswerden (d.h. ankleben)“. Diese Unkenrufe halfen gar nichts, die Zeit war reif für ein neues Informationsmedium. Bedeutende Industrieunternehmen hatten sich in der Stadt angesiedelt, die Einwohnerzahl Berlins war von 1816–1871 um das Vierfache gestiegen, es gab Massenvergnügungen, Kaufhäuser und sogar der Zirkus Renz, sie alle benötigten einen Träger für ihre Reklame, die bisher an Zäunen und Häusern ihren Platz gefunden hatte. Ernst Litfaß, Verleger und Buchdrucker erkannte das. Er hat zwar die Säule nicht erfunden, aber durchgesetzt, dass sie in Berlin erstmalig aufgestellt wurde. Der 1. Juli 1855 wurde ihr Geburtstag. Litfaß, sehr geschäftstüchtig, hatte schon vorher eine Ernst Litfaß-Annoncir-Polka komponieren lassen. Und im Theater erklang das Couplet:

Mit Lust bleibt das Auge jetzt weilen,
was Litfaß gestellt uns hierher.
Er baut sich ein Denkmal aus Säulen.
Na, Litfaß, was willst du noch mehr?

Ingeburg Benthin

Hilfe für Schilddrüsenerkrankte

Schilddrüsenerkrankungen gehören zu den häufigsten Krankheiten überhaupt. Das Spektrum reicht dabei vom harmlosen Kropf über die z. T. erheblich die Lebensqualität einschränkenden Autoimmunerkrankungen Morbus Basedow und Hashimoto Thyreoiditis bis hin zum lebensbedrohlichen Schilddrüsenkarzinom.

Da die Beschwerden meist unspezifisch sind, werden sie oft vorschnell als Befindlichkeitsstörung abgetan. Oft interpretieren Ärzte die schilddrüsenbedingten Krankheitssymptome fälschlicherweise auch in Richtung Psychosomatik. Die Behandlung von schilddrüsenkranken Patienten ist leider alles andere als optimal. Bis zu einer Diagnose vergehen oft mehrere Jahre und auch danach müssen Erkrankte um eine angemessene Therapie kämpfen, weil ihr Befinden nur unzureichend berücksichtigt wird und stattdessen die Beurteilung der Laborwerte im Vordergrund steht. Sehr oft mangelt es nicht nur von Seiten der Ärzte, sondern auch vom sozialen Umfeld (Freunde, Familie, Arbeitskollegen, Nachbarn) an Verständnis und Unterstützung.

Ziel der Selbsthilfegruppe Morbus Basedow und Hashimoto Thyreoiditis Berlin-Brandenburg ist es deshalb, die Situation der Betroffenen langfristig und nachhaltig zu verbessern. **Die Treffen finden regelmäßig jeden 4. Mittwoch im Monat zwischen 18 und 20 Uhr im Nachbarschaftsheim MITTELHOF, Balkonzimmer 1. OG, Königstraße 42–43, 14163 Berlin-Zehlendorf statt. Nähere Informationen und Anmeldung unter 030–25 01 68 71 bzw. 033701–5 59 80.**

sawio

Barrieren 19
– Barrierefrei zur Havel?

Hat der Untergang des beliebten Ausflugslokals „Wannseeterrassen“ Auswirkungen auf den Havelhöhenweg? Diese Frage ist seit dem 25. Dezember 2001 berechtigt: Mit dem Brand des Gebäudes, der bis auf die Grundmauern fast alles zerstörte, wurde eine wahrscheinlich mit Schadstoffen durchsetzte Ruine hinterlassen. Ein Jahr später wurde der übrig gebliebene riesige Schuttberg abtransportiert.

Eine weiter Belastung waren die unzähligen Radfahrer, die den Havelhöhenweg als sportliche Herausforderung nutzten. Die dadurch entstandenen Schäden verursachten hohe Kosten und gefährdeten das ökologische Gleichgewicht: die Pflanzen- und Tierwelt war bedroht. Oberförster Elmar Kils, Leiter der Oberförsterei Grunewald und der Revierförstereien Nikolassee und Saubucht sagt: „Wir mussten handeln! Die Treppen, die schmalen, hohen Wege und die Spaziergänger konnten wir nur mit Pollern und Sperren vor den Radfahrern schützen. Der Havelhöhenweg, der Name besagt es, ist ein in der Höhe wechselnder und in der breite schmaler Weg. Für behinderte Menschen im Rollstuhl ist er unpassierbar.“ Es gibt nur einen rollstuhlgerechten Weg in diesem Gebiet. Umso wichtiger ist, dass der Weg befahrbar bleibt. Hat der Weg durch den sommerlichen Andrang der Ausflügler, Fußgänger und Radfahrer gelitten, löst er berechtigte Ängste bei den Rollstuhlfahrern aus.

Ehemalige Einfahrt zum Parkplatz der Wannseeterassen

„Es gibt keinen Anlass zu Sorge, wir haben die Lage besser im Griff, als es scheint“, sagt Arno Maximini, zuständiger Revierförster der Revierförsterei Nikolassee. Ein langer Winter hinterlässt auch seine Spuren. Doch: „Wie in den Jahren zuvor haben wir wieder pünktlich die Instandsetzungsarbeiten angesetzt, so dass der Weg für alle Rollstuhlfahrer passierbar ist.“

Starten können die Rollstuhlfahrer Kronprinzessinnenstraße/Ecke Wannseeweg, nähe S-Bahnhof Nikolassee. Nach einer Weile erreichen die Ausflügler problemlos Anfang und Ende einer Wegeschleife. Die Rollstuhlfahrer können auf diesem Rundweg verführerische Blicke in alle Richtungen genießen. Der zentral gelegene Aussichtspunkt „Der weite Blick“ erwartet die Ausflügler. Dieser befindet sich in der Nähe der zerstörten „Wannseeterrassen“. Auch in der Nähe ist der ehemalige Parkplatz, jetzt ein aufgewühlter Schutthaufen mit wildem Baumwuchs. Das Niemandsland hinterlässt einen beklemmenden Eindruck, das Unbehagen hält bis zum Havelhöhenweg an. Man wünscht sich, dass die „Wannseeterrassen“ wieder in altem Glanz entstehen, mit zentraler Barrierefreiheit in der Umgebung, mit Zugang zum Gelände und Restaurant. Nähere Auskünfte über die Zukunftspläne für das Geländes „Wannseeterrassen“ erhielten wir vom neuen Besitzer Dr. Huth, hier als privater Investor tätig, nicht.

Im Falle eines Neubaus der „Wannseeterrassen“ steht das Bauordnungsamt des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf in der gesetzlichen Pflicht, den Bau von der Planung, Genehmigung bis zum Ende der Bauarbeiten zu kontrollieren. Dazu gehört auch die Umsetzung der Barrierefreiheit im Gelände, zum und im Restaurantbereich, teilte die Leiterin der Abteilung Stadtplanung des Bauordnungsamtes Sabine Lappe mit. Eine baldige Wiederbelebung dieses bei den Berlinern in guter Erinnerung gebliebenen Ausflugsortes ist jedenfalls auch im Sinne der Menschen mit Behinderung wünschenswert!

Bernd Banuscher

Wannseeterrassen Umgebung Blick Pfaueninsel

Fotos: Banuscher

Infos zum Havelhöhenweg im Internet:
http://www.stadtentwicklung.berlin.de/forsten/waldspaziergang/havelhoehenweg/index.shtml

Treupl & Co.
Bestattungen
„Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen. Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.“
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

LOHNSTEUERBERATUNGSGEMEINSCHAFT
-LBG- LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.
SOLL&HABEN
Herma Schendler
Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle
Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29
Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin
Lecker Imbiss zu kleinen Preisen!
Montag bis Freitag 11.00 – 15.00 Uhr
Verschiedene belegte Brote ab 40 Cent und täglich wechselndes Angebot an heißen Würstchen, Suppen und frischen Salaten!

Senioren : Computer
Welchen Computer soll ich kaufen?
Wer installiert ihn und meinen Internet-Anschluss?
Wie geht das mit der e-Mail-Adresse?
Was kann ich gegen Viren tun?
Wie kommt das Bild von meiner Digitalkamera in den Computer?
Beratung, Installation und Schulung speziell für Senioren
in Ihrem Zuhause, an Ihrem eigenen PC
Christian Keil · Telefon 39 88 26 42

Nr. 97 • Mai 2006 • 10. Jahrgang

Mehr Demokratie

– Möglichkeiten einer direkten Beteiligung für die Bürgerinnen und Bürger

Im Sommer 2005 hat das Abgeordnetenhaus eine Änderung der Verfassung von Berlin sowie eine Änderung bzw. Ergänzung des Bezirksverwaltungsgesetzes beschlossen. Die Einwohnerschaft wird zukünftig stärker in politische Entscheidungen sowie der Möglichkeit der Mitwirkung einbezogen.

Dieses setzt zuerst einmal voraus, dass die Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig und in ausreichendem Maße informiert werden. Hier wurde per Gesetz festgelegt, dass die Bezirksverordnetenversammlung (BVV), sowie das Bezirksamt verpflichtet sind, dieser Informationspflicht, bei relevanten Planungen und Vorhaben des Bezirkes und über die Mitwirkungsrechte, frühzeitig und in geeigneter Form nachzukommen. Die bestehenden Informationsmöglichkeiten, die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, sind die Ausgabe von Flyern, Pressemitteilungen und eine intensive Präsenz im Internet. So ist z. B. der gesamte Bezirkshaushaltsplan im Internet einsehbar, und die Einwohnerschaft kann über diese Informationsquelle frühzeitig über Entscheide im Bürgerhaushalt mit einbezogen werden. Welche weiteren Möglichkeiten sich bieten, ein sehr großes Spektrum der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, wird noch zu klären sein.

Die Möglichkeiten der Einwohner, sich aktiv an wichtigen Bezirksangelegenheiten zu beteiligen, sind vielfältig. Dieses sind die Einwohnerversammlung, zur Erörterung von wichtigen Bezirksangelegenheiten, die Einwohnerfragestunde, die als Bestandteil der nichtöffentlichen Sitzung der BVV eingerichtet werden kann und in der der Bezirksbürgermeister, sowie die Stadträte verpflichtet sind, Stellung zu nehmen sowie der Einwohnerantrag, mit dem die Einwohner des Bezirkes das Recht haben, Empfehlungen an die BVV zu richten. Näheres hierüber ist in der Geschäftsordnung geregelt und detaillierte Informationen hierzu sind im Bezirksamt bzw. der BVV sowie im Internet einzusehen.

Die wichtigsten Organe zur Möglichkeit der Mitwirkung sind das Bürgerbegehren, um einen Bürgerentscheid in allen Angelegenheiten, in denen die BVV Beschlüsse fassen kann, zu beantragen. Dem Bürgerbegehren folgt in der Regel der Bürgerentscheid, in dem über das Bürgerbegehren nur mit Ja oder Nein entschieden werden kann. Für ein Bürgerbegehren bedarf es 3% der Stimmen der bei der letzten Wahl der BVV festgestellten Zahl der Wahlberechtigten.

Ausführlichere Informationen zu den Gesetzesänderungen und den Grundsatzerläuterungen zum Bürgerbegehren und Bürgerentscheid sind zum Teil im Internet zu erhalten. Um die Neuerungen, die sich aus den Gesetzesänderungen ergeben, für die Bürgerinnen und Bürger übersichtlicher und kompakter darzustellen, wird von der Senatsverwaltung für Inneres ein neues Internetportal erstellt. Bereits jetzt gibt es viele Möglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger, aktiv in ihrem Bezirk in politische Entscheidungen mit eingebunden zu werden. Sinn und Zweck des neuen Gesetzes ist es, diese Form der Mitwirkung zu erweitern. Die frühzeitige und ausführliche Information der Bürger ist ein grundlegender Bestandteil, diese Möglichkeit der Mitwirkung rechtzeitig in die Wege zu leiten.

Frank Eilenberger

Keep Warm - Eine Ausstellung in Zehlendorf

Ein Haus, bekleidet mit einem gehäkelten Mäntelchen. Eines mit einer absenkbaren Decke. Eines aus Wachs, das an Beuys erinnert. Die Aufforderung „Stricken statt Heizen!“, auf CD gebrannt. Und die Horrorvision eines „Atmungsermächtigungsausweises“, der lebensnotwendige Frischluft nur zu genau geregelten Zeiten erlaubt – so unterschiedlich und phantasievoll setzten 38 Studenten des Studienganges Industrial Design unter der Leitung des Dozenten Henning Barwig das Thema „Energieeinsparung und CO_2-Minderung“ um. Die Ausstellung ist ein Projekt der Universität der Künste und des Aktionskreises Energie Steglitz-Zehlendorf, der über energiesparendes Bauen und Sanieren informiert, um die Arbeitsplätze in der Baubranche im Bezirk zu schützen, neue zu schaffen und in die Umwelt zu investieren.

Nie gab es mehr Kohlendioxid in der Atmosphäre als heute. Der Energieverbrauch der westlichen Industrienationen steigt und steigt, allein in Deutschland wurden im Jahr 2004 834,4 Megatonnen CO_2 produziert. Dabei entstehen 62 Prozent des Gases in deutschen Haushalten durch Heizen oder Wassererwärmung. Hier also muss zur Verminderung des CO_2-Ausstoßes angesetzt werden, nicht nur, um einem weltweiten Treibhauseffekt entgegenzuwirken, sondern auch angesichts der explodierenden Energiepreise. Energiesparen ist deshalb heute die Devise. Dies stellten die Studenten in ihren sehenswerten Arbeiten dar und machten auf künstlerische, ernste, humorvolle und kreative Weise Vorschläge, wie man sich und seine Wohnung warm hält – „keep warm“ eben.

Keep warm!
Die Ausstellung
Ein Projekt der UdK Berlin und des Aktionskreises Energie Steglitz-Zehlendorf,
Gottfried-Benn-Bibliothek,
Beuckestraße 1–3, 14163 Berlin,
Telefon 9 02 99–54 58.

Der Eintritt ist frei.
15. März bis 21. April 2006
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 11–19 Uhr, Mi: 11–15 Uhr, Sa: 10–14 Uhr
Fahrverbindungen: S1 (S-Bahnhof Zehlendorf), Bus X10, 101, 112, 115, 118, 148, 285, 623
Der Aktionskreis Energie Steglitz-Zehlendorf online: http://www.ak-energie.de/

Franziska Gerhardt

Überwältigendes Engagement für den Belß/Lüdeckekiez auf der Stadtteilkonferenz!

Politiker unterschiedlicher Fraktionen wollen die Belß/Lüdecke-Siedlung mit ihrem Engagement unterstützen.

Die 47. Stadtteilkonferenz

So übernahm schon vor Wochen die Abgeordnete der Bezirksverordnetenversammlung Frau Markl-Vieto (Bündnis 90/Grüne) die Patenschaft für ein großes Abschlussprojekt der Schüler einer sechsten Klasse an der Ludwig-Bechstein-Grundschule – die Beleuchtung des sogenannten „Schwarzen Weges“ – und brachte einen entsprechenden Antrag in die Bezirksverordnetenversammlung ein (die Stadtteilzeitung berichtete bereits). Gerade in den Herbst- und Wintermonaten wirkt dieser Weg „düster und Angst einflößend“, so die Schülerinnen und Schüler. Sie fordern die Aufstellung von Straßenlaternen, damit ihr Schulweg sicherer wird.

Auf der letzten Stadtteilkonferenz am 5. April 2006 saßen nun Anwohner, Fachleute aus dem Bezirksamt, dem Kinder- und Jugendbüro, des Stadtteilzentrums Steglitz e.V. und andere Akteure im Stadtteil an einem Tisch, um die katastrophale Spielplatzsituation in Lankwitz-Ost zu verbessern. Die Schulstation an der Ludwig-Bechstein-Grundschule wird hierbei die projektbegleitende und -koordinierende Rolle übernehmen. Prominente Unterstützung bekam die Stadtteilkonferenz auch von Klaus-Uwe Benneter (SPD), Mitglied des deutschen Bundestages, der sich vor Ort ein Bild von den Sorgen und Nöten im Kiez machen wollte.

Neben der Forderung der Anwohner, die Belß/Lüdeckestraße zu einer verkehrsberuhigten Zone zu machen, klagten andere über die desolaten Spiel- und Sportstätten in der Umgebung. Viele Spielgeräte seien durch ungehemmten Vandalismus stark beschädigt und unbrauchbar – teilweise sogar hochgradig verletzungsgefährdend. Die versteckten, dunklen und maroden Spiel- und Sportstätten, die für jüngere Kinder nicht mehr attraktiv seien, laden Jugendliche verstärkt zum „Geschäfte machen und Drogenkonsum“ ein. Nun wollen sich alle Interessenten in regelmäßigen Abständen zusammensetzen und über Maßnahmen beratschlagen, wie man diesen Missständen im Kiez begegnen kann. Aber wie so oft fehlen die entsprechenden Gelder und das Personal für Instandsetzung und Pflege der Anlagen. Die Akteure sind dennoch zuversichtlich, dass sich so kurz vor den Wahlen vielleicht doch noch das eine oder andere Geldtöpfchen finden lässt, …, wer weiß?

Michael Haddad
(Schulstation Ludwig-Bechstein-Grundschule)

Büroservice Stephanie Krause
Dipl.-Betriebswirtin
Wir bieten Klein- und Handwerksunternehmen sowie Privatpersonen alle Dienstleistungen rund um das Büro an: Ablage, Buchhaltung (Buchung lfd. Geschäftsvorfälle & Lohnabrechnung), Schulungen in EDV-Programmen und Buchhaltung. Vor Ort oder mit Abholservice.
Telefon 030 - 84 72 76 64
Info@Krause-im-Buero.de

Recht aktuell:

Kommentar von Helga Kohlmetz

Bedeutet Haftstrafe auch wirklich für jeden Haft?

In Deutschland sind 20% aller verhängten Strafen Haftstrafen. Von den Verurteilten sitzt aber nur ca. ein Drittel tatsächlich in einer JVA ein, zwei Drittel bleiben unter Bewährungsvorbehalt auf freiem Fuß. Das Gericht legt im Fall einer Strafaussetzung zur Bewährung die Bewährungsfrist und eventuelle Bewährungsauflagen fest.

Diese Auflagen sind oft inhaltlich auf die vom Verurteilten begangene Tat bezogen. So kann bei einer unter Alkoholeinfluss verübten Tat eine Alkoholtherapie angeordnet werden, sofern der Verurteilte tatsächlich ein – vom Arzt festzustellendes – Alkoholproblem hat. Resultieren aus der Tat bestimmte körperliche Schäden beim Opfer, kann der Verurteilte verpflichtet werden, bei einer Stelle, die sich mit diesen Schäden befasst, Dienst zu leisten. So ist etwa die Arbeit in einer Klinik für Verbrennungsopfer denkbar.

Verübt der Verurteilte während seiner Bewährungsfrist eine neue Straftat oder verstößt er gegen seine Bewährungsauflagen, wird die Bewährung widerrufen und es führt kein Weg mehr an der JVA vorbei.
Aber: Es können nur Strafen zur Bewährung ausgesetzt werden, die bei höchstens zwei Jahren liegen. Jede darüber liegende Strafe ist nicht bewährungsfähig.

Und genau das ist der Punkt! Eigentlich soll ja das Gericht zunächst zu einer der Tat angemessenen Strafzumessung kommen und dann aufgrund des Sicherungsinteresses, der Sozialprognose und der Einsichtigkeit des Täters entscheiden, ob die Strafe zur Bewährung ausgesetzt werden kann. Es kann aber nicht eine Straftat, die eigentlich mit einer Strafe über zwei Jahren zu sanktionieren ist, nur deshalb mit zwei Jahren bewehrt werden, damit die Strafe zur Bewährung ausgesetzt werden kann. Leider gibt es immer wieder Urteile, die mindestens zum Teil letztere Vorgehensweise vermuten lassen. Und das ist insbesondere dann ärgerlich, wenn es Prominente betrifft, wo doch Justitia eigentlich blind ist. Aber auch bei einer Verurteilung zu einer Haftstrafe von über zwei Jahren, die also nicht zur Bewährung ausgesetzt werden kann, gibt es die Möglichkeit, einer Inhaftierung – zumindest teilweise – zu entgehen: der offene Vollzug. Bei ihm können die Häftlinge tagsüber die JVA verlassen, um als „Freigänger" ihrer geregelten Arbeit nachzugehen. Wer in den offenen Vollzug kommt, entscheidet die Anstaltsleitung, nicht das Gericht! Der Anstaltsleitung stehen bei der Entscheidungsfindung Psychologen, Sozialarbeiter und Seelsorger zur Seite. Auch hier sind entscheidende Faktoren das Sicherheitsinteresse, die Sozialprognose sowie Einsichtigkeit und Reue des Täters.

Nun lässt gerade am Letzteren der Fall eines relativ prominenten Schauspielers zweifeln, der wegen Betruges zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und zehn Monaten verurteilt wurde. Er kann weiterhin in seinem Beruf als Schauspieler arbeiten. Das ist juristisch nicht zu beanstanden, zumal gerade Schauspieler „im Geschäft" bleiben müssen, um nicht durch die Dauer der Haft mehr oder weniger in Vergessenheit zu geraten.

In Anbetracht der Tatsache aber, dass es in seinem Fall finanziell erheblich Geschädigte gibt, ist es wohl eher unangemessen, dass der Herr im „feinen Zwirn" in einem hochpreisigen Berliner Restaurant fröhlich tanzend Silvester feiert. Und dann soll noch Begeisterung aufkommen, weil er versucht (!) hat, Alkohol an diesem Abend zu vermeiden. Sicher, ihm wurde für den Jahreswechsel juristisch korrekt Hafturlaub erteilt und er konnte seinen Tagesablauf frei gestalten. Aber ein bisschen mehr Fingerspitzengefühl wäre zumindest für sein Bild in der Öffentlichkeit wünschenswert gewesen. Denn wie heißt es so schön: **Das Recht begünstigt nicht die Wünsche Verwöhnter.**

Burger, Hermes, Breimann, Thätner

Rechtsanwälte und Notare

Zum Beispiel im Familienrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht und allgemeinen Vertragsrecht berät Sie **Frau Rechtsanwältin Breimann**, zgl auch Fachanwältin für Familienrecht.

Plantagenstr. 20 • 12169 Berlin-Steglitz • Telefon 7 93 58 50 • Telefax 7 93 56 61
email: kanzlei@burger-hermes.de

„Wer die Pflicht hat, Steuern zu zahlen, hat auch das Recht, Steuern zu sparen!"

Diplom-Betriebswirtin

Monika Bornkessel

Steuerberaterin

Leonorenstr. 47
12247 Berlin

Tel.: 030 – 7 71 11 83
Fax: 030 – 7 71 50 03

Termine nach Vereinbarung

Benneter. Für uns. Mittendrin.

SPD-Bürgerbüro
Schildhornstraße 91
12163 Berlin-Steglitz
Tel.: 818 20 878
Fax: 818 20 460
benneter@benneter.de
www.benneter.de

Klaus Uwe Benneter
Bundestagsabgeordneter
für Steglitz und Zehlendorf

SPD

MONSTA-CAFÉ im BUNKER
Wanted: Bands und KünstlerInnen

„Monsta"-mäßig – jeden Freitag öffnet im Bunker ab 16.00 h das monsta-café. Dort gibt es coole Konzerte, Bildungsveranstaltungen, Filme, Parties oder einfach den Raum das Wochenende relaxed zu beginnen. Dabei bietet das monsta-café auch eine Plattform für Jugendliche, MusikerInnen und KünstlerInnen, die sich und ihr Können präsentieren wollen. Der spektakulären und gut besuchten Eröffnungsveranstaltung mit zahlreichen Live-Auftritten Anfang Februar folgte dann das Nach_Wahl_Café – eine politische Diskussion mit den Jugendvertretern aller Bundestagsparteien und vielen interessierten Gästen, die auch im Outreach_Jugendradio (www.outreach-jugendradio.de) zu hören war. Als die Bands Slippery Damage, Lunatics, Harry Hurtig und Down like Sunday auftraten, war der Andrang sogar so groß, dass viele erst einmal draußen in der Schlange auf Einlass warten mussten.

Bei der Hip-Hop Debatte „Gezielte Eskalation?!" diskutierten Vertreter vom „Forum für Musik/Kultur/Gegen Rechtsrock", dem „KiJuKuZ" und der „Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus" heiß über Themen wie Rechtsextremismus, Homophobie, Sexismus, Rassismus, Antisemitismus und mögliche Alternativen und Gegenstrategien im deutschen HipHop. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion kam der Besucher dann in den Genuss hervorragenden Freestyles.

Aber auch im Mai und Juni gibt es wieder viele gute Gründe, Freitag in den Bunker zukommen:

5.05.06, 17.00 – 22.00 monsta-café, ab 20.00 KINO

12.05.06, ab 17.00 monsta-café, ab 20.00 Konzert
AGGRONAUTS, LAZY IN DILIRIUM u.a.

25.05.06 – 28.05.06, berlin meets linz
european_band_network_against_racism
Tour ins „ann-and-pat" in Linz (A)

2.06.06, 17.00 – 22.00 monsta-café, ab 20.00 KINO

9.06.05, ab 17.00 monsta-café, ab 20.00 Konzert
MASTERS OF DARK FIRE (Berlin)
BOTTOM OF MALICE (Berlin)

Jugendtreff „BUNKER"
powered by OUTREACH
– mobile Jugendarbeit
Malteserstrasse 74 – 100, 12249 Berlin/Steglitz
030/77 209622, outreach-bunker@gmx.net
www.outreach-bunker.de
www.outreach-jugendradio.de

NETWORK-KARRIERE
Die Fachzeitung für internationales Network-Marketing und Direktvertrieb

Die Arbeits-Initiative 2005

100.000 Jobs

zu vergeben! Haupt- und nebenberuflich – auf selbständiger Basis. Von zu Hause aus – für Männer und Frauen jeden Alters – aus allen Berufen.

Informationen und Bewerbungsmöglichkeiten:

www.hunderttausend-jobs.de

Mehr Infos und Kontakt: Gudrun Volprich, Stindestr. 1B, 12167 Berlin
Tel./Fax. 030/7 96 48 63
E-mail: gudrun@volprich.de
www.hunderttausend-jobs.de

EINLADUNG zur Gedenkveranstaltung

Montag, den 8. Mai 2006 mit ehemaligen Häftlingen des KZ-Außenlagers Berlin-Lichterfelde anlässlich des „Tages der Befreiung" an der „Säule der Gefangenen" in Berlin-Lichterfelde, Wismarer Straße 26 – 36. Beginn der Veranstaltung: 10 Uhr, Ende: gegen 12 Uhr.

Es werden zu uns sprechen: der Botschafter Brasiliens, S.E. Herr Luis Felipe de Seixas Corréa, der Innensenator von Berlin, Herr Dr. Ehrhardt Körting.

Schüler/innen der Königin-Luise-Stiftung und des Oberstufenzentrums Bürowirtschaft und Verwaltung werden an der Veranstaltung aktiv mitwirken.

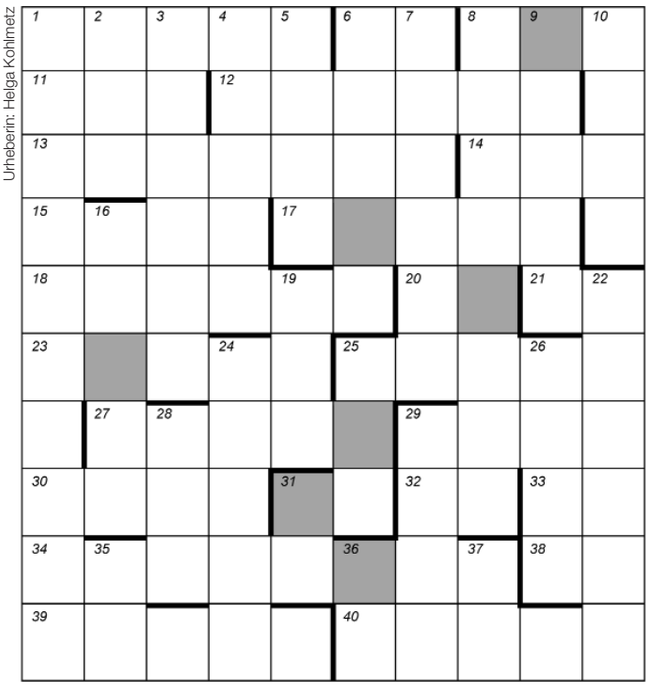
Wir gedenken der Opfer Hitlerdeutschlands aus ganz Europa! Die ehemaligen Häftlinge kommen aus Holland, Luxemburg, Österreich, Polen, der Ukraine und aus Deutschland.

Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V.

Letzte Seite

Nr. 97 • Mai 2006 • 10. Jahrgang

Urheberin: Helga Kohlmetz



Kreuz und Quer

Waagerecht 1. Seeheld aus GB. **6.** Er gehört beim Abi in den zweiten Block (Abk.). **8.** Diese Tochter des Zeus stürzt die Menschen ins Unglück. **11.** Versicherer mit Berliner Zentrale in der Wilhelmstraße. **12.** Auf 2012 ausgerichtetes politisches Programm. **13.** Sahniger Komponist. **14.** Zwischen manchmal und immer. **15.** Ihm verdanken viele Orte ihren Namen und (früher) ihren Wohlstand. **17.** Früher ein Freistaat, Hauptstadt: Detmold. **18.** Einer aus Monthy Pytons Flying Circus. **20.** Die Ehe mit ihm wurde Margaret verwehrt (Initialen). **21.** Das klebt auf Autos im Sauerland und in Südafrika. **23.** So hieß Hispanola früher. **25.** Nichtchristlicher Zwergstrauch. **27.** Hier wurde Jeanne d´Arc verbrannt. **29.** Einst Männermonopol. **30.** In den 90ern ein Top-Hit (das ...). **31.** Galileischer Jupitermond. **32.** Am Kruzifix + RI. Kurzwellige Bundesanstalt (Abk.). **34.** Aus Kohlenstoff, sehr hart, sehr teuer und einsam. **38.** an sich, per ... **39.** Attribut unserer Gesellschaft. **40.** Literaturepoche aus Sturm und ihm.

SENKRECHT 1. Steglitz´ neues Wahrzeichen (2 Wörter). **2.** Alle Wege führen dorthin. **3.** Liberal blühendes Hahnenfußgewächs. **4.** Von dieser Spezies hatte Theodor Storm plötzlich 49. **5.** Die pure Gleichgültigkeit. **6.** Gefährte des Wahnsinns. **7.** Ritternachwuchs zwischen 14 und 21 Jahren. **8.** §§ 1741-1772 BGB (Familienrecht!). **9.** Solch Silber gibt´s auf Flohmärkten zuhauf. **10.** Baltische Frage: F...., R...., W.... **16.** Feuer! **19.** Kennt der Engländer als Anrede nicht. **22.** In früheren Zeiten für Fahrten in die Ferne benutzt. **24.** Ihr Vorhafen heißt La Goulette. **25.** Medizinischer Kopfteil-Spezialbereich (Abk.). **26.** Casting-Show, bei der Anspruch und Wirklichkeit (bis jetzt) auseinanderklaffen. **28.** Heizt und macht dick. **29.** Für Franzosen eine Zeit-, für Deutsche eine Ortsangabe. **31.** Moderne Branche, ohne die "alle Räder still stünden" (Abk.). **35.** Hier geht es manchmal um Leben und Tod (Abk.). **36.** Hände- und Hasenmaler (Initialen). **37.** Er wird nach der BRAGO bezahlt (Abk.).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen Palast, in dem Marlene Dietrich wortbrüchig wurde.

Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels in der April-Ausgabe lautete „Braille“.

Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch **„Guten Appetit ... Spitzenköche aus Berlin-Brandenburg bitten zu Tisch“** der Edition P. & P. Sticha, Berlin.

Bitte eine Postkarte an die **Stadtteilzeitung**, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin, **Einsendeschluss ist der 25. Mai 2006.**

Eine Pflanze fragt: Wer bin ich?

Diesmal stellt sich eine Pflanze vor, die zu Großmutters Zeiten wohlbekannt war und viel Verwendung fand und heute wieder ins Blickfeld rückt. Der 2. Teil meines botanischen Namens erinnert an ein großes, starkes wildes Tier: ursinum. Der 1. Teil, nämlich allium zeigt an, dass ich ein Lauchgewächs bin. Zwiebeln, Knoblauch und Schnittlauch sind meine Verwandten. Ich wachse wild in Europa und Nordasien und bevorzuge feuchte und schattige Laubwälder. Im März tauche ich auf und beginne zu wachsen. Meine Blätter werden dann gesammelt, aber Vorsicht: nicht mit den Blättern der Maiglöckchen verwechseln, die sind nämlich hochgiftig. Ende Juni sind meine Samen reif, danach ziehe ich mich in die Erde zurück. Ein Teil meines Namens geht auf die alten Germanen zurück. Sie glaubten nämlich, dass das oben erwähnte Tier seine Riesenkräfte auf mich überträgt und der Mensch durch den Verzehr meiner Blätter daran teilhat. Nach entbehrungsreichen Wintern war ich im Mittelalter sicher im Frühjahr eine willkommene Bereicherung des Speiseplans. Ich helfe den Körper zu entschlacken, zu kräftigen und wirke antibakteriell.
Von März bis Mai werden meine Blätter mitunter auf Wochenmärkten angeboten. Sie riechen beim Zerkleinern nach Knoblauch. Und wie werde ich verwendet?
Fein gehackt unter Butter oder Quark gemischt oder in Rahmsuppen gerührt, aber bitte nicht mitkochen, dann verliere ich nämlich mein Aroma. Fleisch in eine Soße mit mir eingelegt benötigt kein anderes Gewürz.
Manche Bäcker backen mich auch in ihr Brot.
Also: Wer bin ich, alt und wiederentdeckt. Jetzt tauche ich sogar in Nudeln auf. Das macht natürlich mein Aroma.

Ingeburg Benthin

MODELLBAHNEN
MODELLAUTOS
über 25 Jahre
Inh.Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin
HO * N * Z
Neuware * Service * Reparatur
☎ 7 95 14 14
– WIKING/MÄRKLIN Ankauf –

STADTTEILZENTRUM
vorm. Nachbarschaftsverein Lankwitz e.V.
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Siegfried Krost, Helga Kohlmetz, Ingeburg Benthin,
Bernd Banuscher, Werner Frohme, Ümran Sekerci,
Katrin Shams-Eddien, Franziska Gerhardt, Peter Dörrie

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a+eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Veronika Mampel, Telefon 0 30 / 84 41 10 42
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 9. Mai 2006

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Kleine Künstler aus Zehlendorf

Mina, 8 Jahre
Freunde

Umzug? Erbschaft? Kein Platz mehr?
Ich kaufe Ihre Bücher!

- hole kostenlos ganze Sammlungen und Bibliotheken ab
- unverbindliche und kostenlose Besichtigung bei Ihnen Zuhause!

030 – 39 83 39 50 oder 0170 – 9 57 64 09
seitenbewegung@web.de

Kfz.-Meisterbetrieb
Pfeiffer
COPARTS Plus System
Auto und mehr
Gutschein
Hebebühnen- und Werkzeugvermietung an Selbstschrauber
Ab 2 h Mietdauer 5,- € Rabatt
Frühjahrs-Check 9,95 €
Quadverkauf & Vermietung
Kaiser-Wilhelm-Str. 34
12247 Berlin
Tel.: 7 72 80 59
& jetzt auch in der
Annastrasse 6–8
Tel.: 81 86 58 35
Mail: info@kfz-pfeiffer.com
Internet: www.kfz-pfeiffer.com